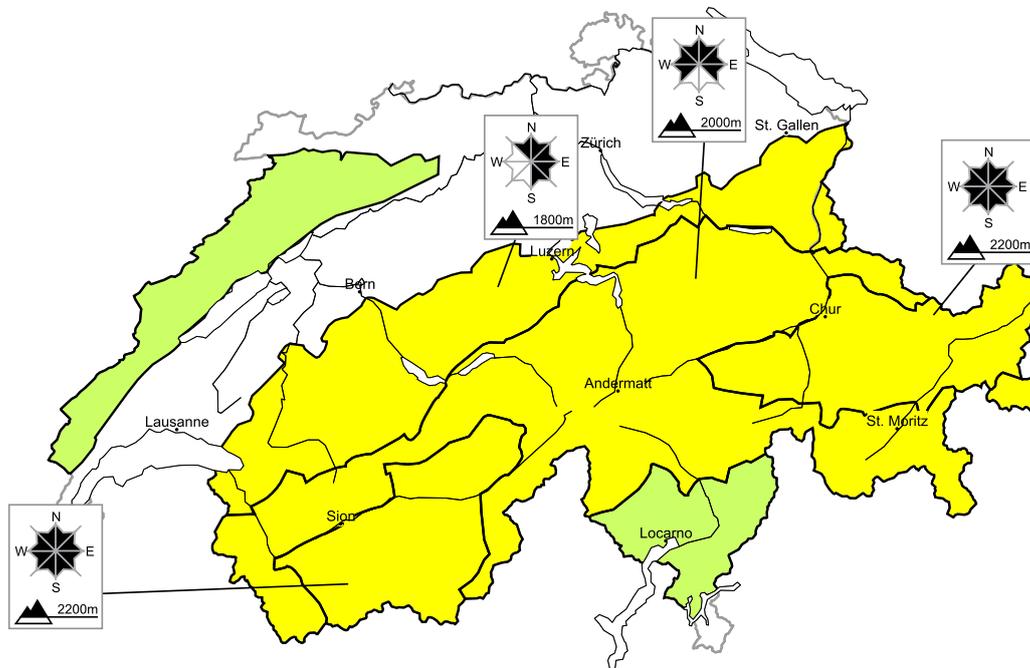


Verbreitet mässige Lawinengefahr

Ausgabe: 9.2.2020, 08:00 / Nächstes Update: 9.2.2020, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 9.2.2020, 08:00



Gebiet A

Mässig, Stufe 2



Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

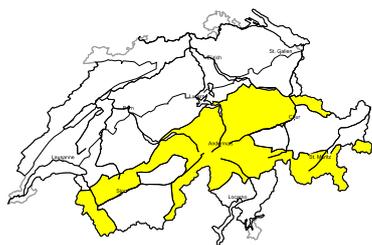
Lawinen können vereinzelt im Altschnee ausgelöst werden und gefährlich gross werden. Diese Gefahrenstellen sind eher selten aber schwer zu erkennen. Einzelne Wummgeräusche können auf die Gefahr hinweisen.

Zudem entstehen im Tagesverlauf meist kleine Tribschneeansammlungen, besonders in Kammlagen in der Höhe.

Eine vorsichtige Routenwahl und Entlastungsabstände werden empfohlen.

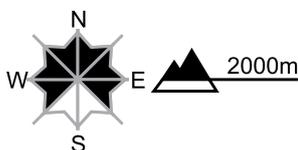
Gebiet B

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen

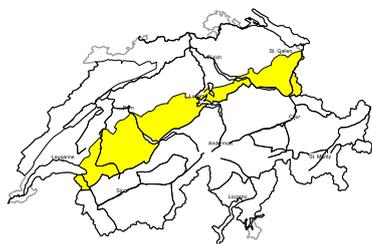


Gefahrenbeschrieb

Die älteren Trieb Schneeansammlungen sind vereinzelt noch störanfällig. Mit zunehmendem Südwestwind entstehen im Tagesverlauf meist kleine Trieb Schneeansammlungen, besonders in Kammlagen in der Höhe. Lawinen können teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine überlegte Routenwahl.

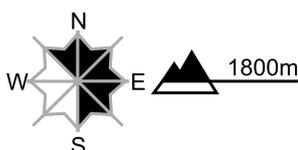
Gebiet C

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit zunehmendem Südwestwind entstehen im Tagesverlauf meist kleine Trieb Schneeansammlungen, besonders in Kammlagen. Diese sind teils störanfällig. Sie sollten im sehr steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden.

Gebiet D

Gering, Stufe 1



Triebschnee

Die frischen Trieb Schneeansammlungen sind meist nur klein aber teilweise störanfällig. Sie sollten vor allem im extrem steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Gebiet E

Gering, Stufe 1



Kein ausgeprägtes Lawinenproblem

Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem im extremen Steilgelände. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 8.2.2020, 17:00

Schneedecke

Mit starkem Südwestwind entstehen im Tagesverlauf vor allem in der Höhe frische Triebsschneansammlungen. Der ältere Triebsschnee ist meist gut gesetzt und mit der darunter liegenden Regenkruste verbunden. An steilen Südhängen hat sich mit der Sonneneinstrahlung an der Oberfläche eine brüchige Schmelzharschkruste gebildet. Unter der Regenkruste ist die Schneedecke unterhalb von rund 2200 bis 2400 m durchfeuchtet und weich.

Tiefer in der Schneedecke sind vor allem in den inneralpinen Gebieten des Wallis und Graubündens an eher windgeschützten Stellen Schwachschichten vorhanden. Es wurden wieder vermehrt Lawinenauslösungen in diesen Schichten gemeldet.

Die Aktivität von Gleitschneelawinen ist derzeit gering. Einzelne Abgänge sind aber nicht ausgeschlossen.

Wetter Rückblick auf Samstag, 08.02.2020

Nach einer meist klaren Nacht war es tagsüber abgesehen von teils dichteren hohen Wolkenfeldern recht sonnig.

Neuschnee

-

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +2 °C im Norden und -1 °C im Süden

Wind

meist schwach bis mässig aus südwestlichen Richtungen

Wetter Prognose bis Sonntag, 09.02.2020

Die Nacht ist meist klar. Tagsüber ist es abgesehen von wenigen hohen Wolken ziemlich sonnig. Gegen Abend nimmt die Bewölkung zu, es bleibt aber noch trocken.

Neuschnee

-

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +4 °C im Norden und -2 °C im Süden

Wind

- im Norden zunehmend starker bis stürmischer Südwestwind, im Tagesverlauf aufkommender Föhn
- im Wallis, Tessin und in Graubünden in der Höhe aufkommender Südwestwind, am Nachmittag mässig bis stark

Tendenz bis Dienstag, 11.02.2020

Im Norden ist es an beiden Tagen veränderlich bewölkt und es fällt immer wieder Schnee, am Dienstag vor allem ganz im Westen und am Alpennordhang auch anhaltend. Die Schneefallgrenze sinkt am Montag von etwa 2000 m auf rund 1000 m. Es bläst ein stürmischer bis orkanartiger West- bis Südwestwind. Damit wird Neu- und Altschnee verfrachtet. Die Gefahr von trockenen Lawinen steigt in der Höhe markant an. In mittleren Lagen sind Gleitschneelawinen möglich. Im Süden bläst der Westwind ebenfalls stürmisch, es fällt aber nur wenig Schnee. Die Gefahr von trockenen Lawinen steigt ebenfalls an, aber weniger stark als im Norden.